

WLAN aus der Straßenlaterne

Infrastruktur Weil das Geld zur Modernisierung fehlt, verkaufen zwei Städte im Land das Netz der Straßenbeleuchtung.

StZ
18.07.18

Die Städte Ravensburg und Weingarten wollen ihr Straßenbeleuchtungsnetz verkaufen. Viele Laternen sollen künftig mit neuen Technologien ausgestattet werden – den Kommunen fehlen dafür aber die notwendigen Mittel, wie ein Sprecher der Stadt Ravensburg am Dienstag mitteilte. Der künftige Betreiber, die Technischen Werke Schussental (TWS), soll das Netz fit für die Zukunft machen. Beim symbolischen Verkauf für einen Euro wollen die Städte lediglich die Netze der Laternen veräußern – die Leuchten selbst bleiben in kommunaler Hand.

Die Städte planen laut einer Beschlussvorlage, die Laternen künftig zu WLAN-Hotspots oder zu Ladesäulen für E-Autos

aufzurüsten. Auch sollen die Laternenmasten in Zukunft **Daten** für **autonomes Fahren** sammeln. Dafür ist jedoch die Modernisierung des Beleuchtungsnetzes notwendig. „Auf diese Anforderungen stellen wir uns ein“, sagte TWS-Geschäftsführer für Netze, Helmut Hertle.

● **Bislang ist das Beleuchtungsnetz so aufgebaut, dass es nur phasenweise unter Strom steht – etwa nachts, wenn die Laternen leuchten. Zukünftig sollen die Laternen an das allgemeine Versorgungsnetz angeschlossen werden, um dauerhaft unter Strom stehen zu können. Auf diese Weise soll das Netz leistungsfähiger und dezentraler werden. Wann genau es mit der Ausrüstung losgeht, steht noch nicht fest.** /sw